

Titanic

Schiff des Schicksals

Von Leah_Ranpha

Kapitel 11: Ai Haibara

Conan wachte am nächsten Morgen bei Sonnenaufgang auf. Er war so furchtbar müde und dank seiner kürzlich vergangenen Operation tat ihm alles weh. Er versuchte sich hinzusetzen, was ihm jedoch einfach nicht gelingen wollte. Dafür war er einfach zu schwach und zu müde. Er seufzte laut und zuckte zusammen, als er merkte, dass Ai auf einem Stuhl in der Nähe seines Bettes saß schweigend nach draußen schauend. Ai.....sie war so wunderschön. Bei ihrem Anblick wurde er schwach. Als ob er das nicht sowieso schon wäre. Er konnte einfach nicht anders, als sie regelrecht anzustarren. „Na, bist du endlich aufgewacht, kleiner Detektiv?“ Erneut zuckte er zusammen. Diese Stimme ... es war die schönste die er jemals gehört hatte. Er war so in Gedanken vertieft, dass er fast vergaß zu antworten. „Ähhh ... ja“, brachte er stotternd heraus. Ai lächelte sanft. Sie fand es total süß, dass er sich von ihr so leicht aus der Fassung bringen ließ. Still ließ sie ihren Blick über ihn schweifen und musterte ihn.

Conan folgte ihren Augen, bis Ai ihm direkt in die Augen sah. Er hätte seinen Blick eigentlich sofort abgewandt, damit Ai ihn nicht noch mit einer Tomate verwechselte, aber ihre blauen Augen zogen ihn magisch an, hielten ihn in ihrem Bann gefangen, sodass er keine Chance dagegen hatte. Egal wie sehr er sich versuchte zu wehren, er war wie hypnotisiert und konnte sich nicht bewegen. Allem Anschein nach ging es Ai ähnlich. Langsam bewegte sie ihr Gesicht immer näher zu Conan, der mittlerweile wirklich mit einer Tomate zu verwechseln war.

Conans Augen weiteten sich und sein Herz schlug so laut, dass er sich sicher war, dass Ai es hören konnte. Ai kam immer näher auf ihn zu, es trennten die Beiden inzwischen nur mehr ein paar Zentimeter. Ai schloss langsam ihre Augen, doch plötzlich wandte sie sich ab und blickte neben sich auf den Boden. „Tut mir leid“, flüsterte sie leise, stand schwungvoll auf und verließ das Zimmer.

Conan war immer noch wie versteinert und lag mit aufgerissenen Augen in seinem Bett. Er fühlte sich schuldig. Aber was genau hatte er falsch gemacht? Vielleicht war Ai ja noch nicht bereit dazu und sie hat sich von ihm gedrängt gefühlt. Conan drehte sich auf die Seite und kroch unter die Decke.

Eine stille Träne lief ihm über die Wange.

